

## SAC Weissenstein

### **Tourenwoche Silvretta vom 7. bis 13. April 2024**

Teilnehmer: Pia und Monika Allemann, Iris Heiniger, Claudia Ischi, Claudia Nenniger, Markus von Allmen, Heinz Schaller

Tourenleiter: Frank-Urs Müller, Stephan Schader

#### Sonntag 7. April 2024

Um sieben nehmen sechs WeissensteinerInnen den Zug in Solothurn Richtung Zürich, wo zwei weitere Teilnehmer sich dazu gesellen. In Klosters Platz wechseln wir ins Gotschna-Taxi, welches uns zur Alp Garfiun (1360m) bringt.

Nach einem kurzen Drink in der zum Restaurant umgebauten Alphütte machen wir uns bei wahrhaft sommerlichen Temperaturen auf in die Silvrettahütte. Wir wählen den Sommerweg, der den aperaturen Südhängen entlang nach Sardasca führt, wo wir einen alten Lawinenkegel queren und entlang der alten meterhohen Metallstangen mit „Glöggeli“ über einen steilen Rücken emporsteigen. Nach einer kurzen sumpfigen Abfahrt, erreichen wir nach ca. 4,5 Std. zufrieden die Silvrettahütte (2337m).

Das altherwürdige Stübchen und die gemütliche Hütte mit bestem Service teilen wir nur mit vier weiteren Gästen. Pia Allemann

#### Montag, 8. April 2024, von der Silvretta Hütte 2337m zur Wiesbadener Hütte 2443m

Tagwache ist um 5.15 Uhr, Frühstück um 5.30 Uhr. Bei schönem Wetter und guten Bedingungen gehen wir um 6.30 Uhr ostwärts über den Silvrettagletscher bis auf 2900m an den Südwestfuss des Silvrettahorns. Dort montieren wir die Harscheisen und steigen über die steile, mit Lawinenschnee bedeckte Südwestflanke bis zum Skidepot auf ca. 3140m. Von dort nehmen wir die letzten 100 Höhenmeter bei besten Bedingungen mit Pickel, aber ohne Steigeisen in Angriff. Den Gipfel des Silvrettahorns 3243 m.ü.M erreichen wir um 10.10 Uhr.

Die Abfahrt führt durch Nassschnee über den Ochsenletscher Richtung der Wiesbadener Hütte. Nach einem 30min. Aufstieg erreichen wir die Hütte um 12.30 Uhr. Nach dem (Mehrbett-)Zimmerbezug geniessen wir Kaiserschmarren, Knödelsuppe und lassen die Tour nochmals Revue passieren. Monika Allemann

#### Dienstag, 9. April

Nach dem Morgenessen geht es um 07.00 Uhr los Richtung Ochsenkopf (3057 m.ü.M.), den wir um 09.00 Uhr erreichen. Wir geniessen die tolle Aussicht und anschliessend die herrliche Abfahrt (ins Land Tirol). Dann heisst es wieder «anfellen», wieder steigen wir auf; unser nächstes Ziel ist der Rauhe Kopf (3101 m.ü.M.). Der Aufstieg ist abwechslungsreich. Der Weg führt uns durch einen steilen Couloir. Das heisst Skis aufbinden und los! Kurz vor 12.00h stehen wir auf dem Gipfel. Auch hier haben wir eine traumhafte Aussicht. Nun machen wir uns auf den Rückweg zur Wiesbadenerhütte. Diese erreichen wir bereits um 12.40 Uhr. Nun ist gemütliches Beisammensein bei Knödelsuppe angesagt. Den Rest des Nachmittags verbringen wir mit Ausruhen und Geniessen, bevor

wir dann um 18.00 Uhr wieder von unserem Kellner «Super Mario» verwöhnt werden.  
Claudia Nenniger

### Mittwoch, 10. April 2024

In der Nacht hat es geschneit. Da Markus krank ist, entscheidet er sich, die Heimreise anzutreten. Wir begleiten ihn bei sehr wenig Sicht über die Fuorcla Vermunt hinunter in die Tuoihütte. Dort essen wir eine feine Suppe und verabschieden uns von ihm. Er fährt hinunter nach Guarda und wir steigen wieder zur Fuorcla hinauf. Auf den letzten etwas steileren Metern zum Übergang rutscht Schadi aus und bäuchlings geht's kopfvoran vor unseren Augen den Hang hinunter. Dabei macht er sich weh. Frank führt uns dann mit Orientierung an unseren Aufstiegsspuren bei sehr schlechter Sicht zurück in die Wiesbadener-Hütte, wo uns Claudia erwartet. Sie hat einen Ruhetag für ihr Knie eingeschaltet. Wir widmen uns alle der Erholung, um uns für den Piz Buin vorzubereiten. Iris Heiniger (anstelle von Markus von Allmen)

### Donnerstag, 11. April 2024

Heute heisst unser Ziel Piz Buin. Dieser ist mit 3312m der höchste Berg Voralbergs - mir selber besser bekannt wegen der Sonnencreme... Nach dem ausgiebigen Frühstück sind um 7 Uhr die Skiers angeschnallt und wir laufen los. Es ist ein wunderschöner, klarer Morgen und es wird ein sehr warmer Tag werden heute. Der Weg zum Piz Buin auf den Skiern ist einfach und ohne steile Hänge erreichbar. Nach ca. 2.5 Std. sind wir beim Skidepot angekommen. Nun gilt es in zwei Dreier- und einer Zweierseilschaft die ca. 260m bis zum Gipfel in Angriff zu nehmen. Angeseilt und mit Steigeisen an den Füßen geht die Kletterei los. Ein paar Stellen erfordern unsere höchste Aufmerksamkeit: Die Steigeisen müssen gut platziert werden und es darf niemand pressieren! Wir schaffen die Kletterei alle gut und erreichen den Gipfel um ca. 10.30 Uhr bei prächtiger Sicht und Sonnenschein. Die wenigen Seilschaften vor uns haben sich beim Aufstieg auf den Gipfel erstaunlich gut verteilt. Da es auf dem Gipfel sehr eng ist, verweilen wir nur ganz kurz oben und nehmen unser Pick-Nick etwas unterhalb des Gipfels ein. Beim Abstieg gibt es nur gerade bei der gesichert zu begehenden Engstelle einen leichten Rückstau. Beim Skidepot machen wir uns für die Abfahrt bereit. Die Schneeverhältnisse sind ganz oben noch schön pulvrig. Der Schnee wird aber weiter unten bereits etwas schwerer. Nichtsdestotrotz nehmen um 12.30h unsere drei Verwegenen Iris, Heinz & Frank nochmals einen Hang in Angriff. Sie müssen sich die Lücke zwischen Egghorn und Signalhorn aber so richtig erkämpfen! Es bilden sich „Stoggle“ an den Skiers und der Schnee ist jetzt so richtig schwer...! Währenddem sitzen wir Anderen seit 13.30 Uhr in der Wiesbadenerhütte und geniessen bei heissem Sonnenschein unsere Apfelstrudel mit Vanillesauce und viiiiiel Schlagobers. Dazu beobachten wir unsere Gspänli immer wieder am gegenüberliegenden Hang. Um 15 Uhr treffen auch unsere drei Verwegenen wieder in der Hütte ein und nun geniessen wir gemeinsam den Rest des Tages. Noch ein Wort zu unserem Kellner in der Hütte. Der „Supermario“ ist eine Nummer für sich. Arbeiten kann er wie ein Tier: Er schmeisst den Service der ganzen Hütte mehrheitlich alleine, wirklich super! Aber seinen Stimmungen sind alle gnadenlos ausgesetzt! Am Morgen ist er ein Morgenmuffel und sagt nur das Nötigste - was wir übrigens sehr angenehm finden. Ist er aber warmgelaufen, kann er befehlen und zurechtweisen wie ein Kommandant und mit

ganz heftigen Reaktionen daherkommen! Oder er wird ganz gesprächig und erzählt Geschichten, die wir eigentlich gar nicht hören möchten. Oder er versucht die von ihm ausgewählte Dame beim Jassen abzulenken, was ihm aber einfach nicht gelingt...! Es ist mit Supermario chli eine Gratwanderung wie beim Bergsteigen: Wir wissen praktisch nie, wie er gerade drauf ist und was uns erwartet: Springt er auf diese, oder die andere Seite...?! Claudia Ischi

#### Freitag, 12. April 2024, Dreiländerspitz - Jamtalhütte

Die Hütte hat sich gefüllt. Für uns ist es Zeit, sie zu verlassen, heute wieder mit schwerem Rucksack. Um ca. 7.00 Uhr starten wir in Richtung Ochsencharte, wo wir ein Materialdepot machen. Wir wollen ja nicht die volle Packung auf den Dreiländerspitz hochschleppen. Auf dem Dreiländerspitz treffen sich die Bundesländer Vorarlberg, Tirol und die ganze Schweiz. Zuerst geht es noch mit den Skiern weiter. Danach steigen wir mit den Steigeisen mehr oder weniger über den Grat hoch. Kurz vor dem Gipfel wird es nochmals richtig steil und eng. Gut gesichert schaffen wir auch diesen spannenden Teil. Auf dem Gipfel hat es kaum Platz für alle. So nimmt bald eine Seilschaft nach der anderen den Abstieg unter die Eisen. Nochmals geht es über das schmale Grätli. Dort kann man verschiedene Varianten bewundern. Aber wir schaffen auch den Abstieg ohne Probleme. Zurück auf der Ochsencharte machen wir eine ausgiebige Mittagsrast, bevor wir ins Tirol runterfahren. Oben ist die Abfahrt ein einziger Genuss. Wir gleiten durch «Crèmeschnittenschnee». Den Temperaturen entsprechend wird der Schnee unten immer schwerer, was Iris zu einem veritablen Salto veranlasst. Sie landet tatsächlich wieder auf den Füßen bzw. den Skiern. Zuletzt kommen dann auch noch die Stöcke und auf den letzten Metern zur Jamtalhütte sogar nochmals die Felle zum Einsatz. Gegen 13.00 Uhr sind wir dort. Bald geniessen wir auf der Terrasse Jauseplättli und Topfenkuchen, aber keinen Kaiserschmarren. Die Sitten sind hier definitiv anders als bei Supermario in der Wiesbadenerhütte. Den weiteren Nachmittag gestalten wir individuell erholsam. Heinz Schaller

#### Samstag, 13. April 2024

Wir starten unseren letzten Tag bei schönstem Wetter und noch milderen Temperaturen, um unsere lange Heimreise anzutreten. Die komfortable Jamtalhütte lassen wir zurück und steigen mit den Skiern bis auf die Hintere Jamtalspitze. Die Abfahrt mit Sulzschneehängen Richtung Tuoi-Hütte lässt uns jauchzen und entschädigt für so manche mittelmässig-schlechte Skitour des vergangenen Winters. Die Hütte lassen wir rechts liegen und stechen hinunter Richtung Guarda, zurück aus dem Schnee ins immer saftigere Grün. Leider ist kein Restaurant offen. Im Schellenursli- Museum finden wir jedoch eine Selbstbediener-Kaffee-Ecke mit feiner Bündner-Nusstorte. Um halb Zwei bringt uns ein Postauto zur Staziun Guarda, wo unsere Zugreise zurück ins Unterland beginnt. Im Zug stossen wir mit einem Bier oder einer Schorle auf diese super Tourenwoche an! Iris Heiniger